



Der Elzthäler



Verkundigungsblatt für den Amtsbezirk Waldkirch & Umgegend

Nr. 19. Erscheint wöchentlich Dienstag, Donnerstag und Samstag. Donnerstag den 15. Februar 1900. Preis pro Quartal: In Waldkirch M. 1,5; bei der Post M. 1,35 32. Jahrgang.

Bestellungen auf den Elzthäler für den Monat März

nehmen alle Postämter und Landbriefboten, sowie die Expedition in Waldkirch, Langestraße Nr. 17, fortwährend entgegen.

Deutsches Reich. Baden.

Karlsruhe, 10. Febr. (28 Sitzung der zweiten Kammer.) Präsident Ohnner gibt den Dank des Großherzogs für die Beileidkundgebung anlässlich des Ablebens der Herzogin von Schleswig-Holstein bekannt. Eingegangen ist u. A. ein Gesuch der Gemeinde Stausen um Erhaltung der dortigen Burgruine. Die Verathung über den Justizetat wird fortgesetzt. Armbruster dankt für Einstellung einer Summe zur Erwerbung eines Bauplatzes für den Amtsgerichtsneubau in Ettenheim und bittet um Beschleunigung des Baues. Die Einnahmen — Tit. 1 — werden debattelos genehmigt. Breitner berichtet über das babilische Gefängniswesen. Dies befindet sich in geordnetem Zustand. Der Strafvollzug werde human gehandhabt. Auch der Geschäftsbetrieb sei so geordnet, daß nicht eine Konkurrenz mit den Gewerbetreibenden erfolge. Mit dem Regiebetrieb machte man die besten Erfahrungen. Der Gefangenenstand ist in derselben Höhe angekommen, wie bisher. Angefordert sind u. A. ein Dekonom für das Freiburger Landesgefängnis, neue Baulichkeiten zur Bruchsaler Anstalt. Armbruster wünscht Erstellung von Einfamilienhäuser für die Bruchsaler Aufseher, wie dies z. B. in Freiburg geschehen sei. Sämmtliche Titel werden genehmigt.

— 12. Febr. (Im Bericht der Budgetkommission) der zweiten Kammer über das Budget des Großministeriums des Innern wurden im Vorjahre ausführlich die Wünsche nach Vermehrung der Plätze zur Unterbringung Geisteskranker, deren Zahl im Zunehmen begriffen ist, insbesondere die Nothwendigkeit einer andern Unterbringung der verbrecherischen Geisteskranken erörtert. Ferner wird künftighin auch für

alkoholischer Gelegenheit zur Unterbringung zu schaffen sein, da nach dem bürgerlichen Gesetzbuch die Entmündigung wegen Trunksucht ausgesprochen werden kann und deshalb für die Unterbringung derselben gesorgt werden muß. Die Kommission schlägt daher folgende Resolution vor: Die Kammer spricht ihre Ansicht dahin aus, daß die Anstalt in Pforzheim aufzuheben und zum Ersatz zwei Anstalten errichtet werden sollen, die eine in Pforzheim oder sonst irgendwo im Unterland, die andere im Landeskommissariatsbezirk Konstanz.

— Der Centrumsabgeordnete Hr. Landgerichtsrath Laut ist zum Landgerichtsdirektor in Waldshut ernannt worden. Infolge dieser Beförderung muß sich Hr. Laut in dem bisher von ihm vertretenen 29. Bezirk Achern-Bühl einer Neuwahl unterziehen.

Karlsruhe, 12. Febr. Durch den Austritt Lauts aus der Kammer ist eine Aenderung im Gang der Geschäfte nothwendig geworden. Laut ist Berichterstatter über das Budget des Ministerium des Innern, das demnächst hätte zur Verathung kommen sollen. Diese muß nun bis zum Wiedereintritt Lauts in die Kammer verschoben werden; dafür wird zunächst das Kultusbudget erledigt.

Karlsruhe, 13. Febr. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen hat sich gestern Abend der Bad. Dvjtg. zu Folge im Orientexpresszug über Paris nach Rom begeben.

— Ueber die Maßnahmen gegen das Zigeunerwesen schreibt die Südd. Reichs corresp.: Die schon seit Jahren laut gewordenen Klagen über Verlästigungen durch umherziehende Zigeuner, namentlich durch die in Horden reisenden, und über die von denselben begangenen Gesetzesübertretungen haben sich in neuerer Zeit wieder vermehrt. Um diesem Unwesen nach Thunlichkeit zu steuern, haben die Regierungen der einzelnen Bundesstaaten Vereinbarungen getroffen, welche die möglichste Fernhaltung der Zigeuner aus dem Reich und den einzelnen Staaten und die Behinderung ihres öffentlichen Ordnung und Sicherheit bedrohenden Gebahrens bezwecken. Insbesondere wurde Anordnung getroffen, daß ausländischen Zigeunern, und zwar einerlei ob sie in Horden reisen oder nicht, der Uebertritt ins Reichsgebiet versagt wird; wenn es ihnen trotzdem gelungen ist, die Grenze zu überschreiten, sind sie im Wege des Zwangs-transportes wieder auszuweisen. Bezüglich der sog. inländischen Zigeuner d. h. derjenigen, welche im Reichsgebiete ihren dauernden Aufenthalt genommen

haben und unter zeitweisem Verlassen ihres regelmäßigen Wohnsitzes gemeinschaftlich in größerer Zahl in Deutschland umherzuziehen pflegen, ist ebenfalls ein verschärftes Vorgehen, und zwar in der Richtung vereinbart, daß durch Eingreifung der gegen jeden Einzelnen zulässigen Maßregeln auf eine Aufspaltung derartiger sicherheitsgefährlicher Banden und ferner darauf hingewirkt werden soll, daß deren Mitglieder sich einer seßhaften Lebensweise zuwenden. Behufs einer wirksamen Vollziehung dieser Bestimmungen hat das babilische Ministerium des Innern wiederholt eingehende Weisungen an die Bezirksämter ergehen lassen.

♣ **Waldkirch, 13. Febr.** Freunde der Musik machen wir aufmerksam auf das nächsten Sonntag (siehe Inserat) stattfindende Concert im „Eglausaale“. Wir wünschen dem Concertgeber, unserem früheren Chorregenten, Herrn Maenner von ganzem Herzen guten Erfolg, welcher derselbe wohl erhoffen dürfte, da das Programm sehr reichhaltig ist.

□ **Waldkirch, 13. Febr.** Die Generalversammlung des „Bezirksbienenvereins“ wurde trotz der ungünstigen Witterung besiedigt besucht. Der Jahresbericht für 1899 erstattet von dem Vorsitzenden erwähnte fünf Versammlungen mit den jeweils besprochenen Gegenständen, so daß ein klares Bild von der Thätigkeit des Vereins im verfloffenen Jahre den Anwesenden vor Augen geführt wurde. Der Verein, der am Ende des Jahres 1898 74 Mitglieder zählte erhielt im Jahre 1899 vier weitere Mitglieder; verlor aber 4 solcher durch den Tod. Der Jahresbericht berührte zum Schluß die Errungenschaften auf dem Gebiete der Bienenwirtschaft des jüngst verfloffenen Jahrhunderts, der Dzierzon-Wohnung, der Honigschleuder und der Kunstwaben und deren Erfinder, wodurch der Betrieb der Bienenzucht auf einer hohen Stufe angelangt ist. Die vorgelegte Rechnung für 1899 wies in der Einnahme 348 Mk. 10 Pf. dagegen in der Ausgabe 313 Mk. 63 Pf. somit Kasenvorrath für 1900 32 Mk. 47 Pf. nach. Das Vermögen des Vereins besteht in 194 Mk. 5 Pf. theils in Geräthschaften, theils in Geld, das in der hiesigen Sparkasse hinterlegt ist. — Den nicht anwesenden Mitgliedern zur Nachricht, daß die gemeinsame Anschaffung von Honiggläsern beschlossen wurde. Wer solche zu erhalten wünscht, möge dies schriftlich oder mündlich bei dem Bezirksvorsteher innerhalb 8 Tagen anzeigen.

Ueber Bord.

Kriminalgeschichte von Ewald August König (Fortsetzung.)

Er drückte ihm die Hand und eilte mit raschen Schritten von dannen. Der Baron kehrte zum Telegraphenamt zurück um das Telegramm an Robert Carton abzuschicken.

So unsauber und dürftig wie Watkin in seiner ganzen äußern Erscheinung war, so unsauber und ärmlich war auch seine Wohnung.

Sie bestand nur aus einem kleinen Schlafgemach und einem Büreauzimmer, und die Ausstattung des letzteren, das zugleich als Wohnraum diente, ließ auch bei den bescheidensten Ansprüchen noch manches zu wünschen übrig.

Aber die Wohnung lag im Herzen der Stadt, und dies war für den rührigen Geschäftsmann die Hauptsache. Er verbrachte den größten Teil des Tages draußen, und war er zu Hause, so vermied er Bequemlichkeit nicht, die er überhaupt niemals gelannt hatte. Später, wenn er ein reicher Mann geworden war, konnte er sich das Leben angenehm machen, jetzt mußte er rastlos arbeiten, sparen und zusammenscharren, um jenes Ziel zu erreichen. Freilich war sein Haar schon ergraut, aber noch manches Jahr lag vor ihm und er glaubte sich seinem Ziele nahe.

Der Tag neigte sich zum Ende. William Watkin sah vor seinen Geschäftsbüchern und trug die Geschäfte ein, die er heute gemacht hatte. Ein Wagen fuhr dem Hause vor; über das hagere Gesicht Watkins glitt ein boshaftes Lächeln. „Ich wußte es, daß er kommen würde“, sagte er leise, indem er sich erhob und den lauernden Blick erwartungsvoll auf die Thür heftete; „er hat sich beeilt, daß ist ein Zeichen, daß meine Vermutungen richtig sind.“

Herbert Schneider trat ein, Watkin ging ihm entgegen.

„So bald hatte ich Sie nicht erwartet“, sagte der letztere, „Sie müssen sofort nach Empfang meiner Depesche abgereist sein.“

„Und war diese Eile nicht geboten?“ erwiderte Herbert erregt. „Ihre Nachricht hat mich erschreckt; ich kann nur schwer an die Möglichkeit der Rettung glauben. Sollte hier wirklich kein Irrtum vorliegen? Sie kennen meinen Associe nicht, Sie haben ihn nie gesehen, irgend eine andere Person ist aus den Fluten gerettet worden, eine Verwechslung wäre ja hier sehr wohl möglich.“

Watkin hatte seinem Gast einen Stuhl angeboten, er stand vor ihm mit einer großen Schupftabakdose in der Hand und wiegte ablehnend das Haupt. „Wäre es Ihnen angenehm, wenn hier eine Verwechslung vorläge?“ fragte er.

„Wie kommen Sie darauf?“ fuhr Herbert auf.

„Weiben wir ruhig, verehrter Herr, ganz ruhig; ich frage nicht ohne Gründe, und ich glaube, daß es in Ihrem Interesse liegt, mir reinen Wein einzuschütten. Weshalb mußte ich Ihnen stets unter falscher Adresse schreiben, wenn ich Ihnen über Ihre Unternehmungen an der Börse Bericht zu erstatten hatte? Weshalb durften Ihr Associe nichts von diesen Unternehmungen erfahren?“

„Ich habe Ihnen das früher schon erklärt“, unterbrach Herbert ihn unwillig; mein Associe war zu ängstlich, er würde gewagte Speculationsgeschäfte niemals gebilligt haben.“

„Und Sie spekulirten mit seinem Gelde, um sich selbst ein Vermögen zu erwerben durch das Sie unabhängig von ihm zu werden hofften.“

„Ist mir das gelungen?“

„Weider nicht“, fuhr Watkin fort, während er geräuschvoll eine Pfeife nahm; „Sie haben kein Glück gehabt und namhafte Summen verloren. Das müssen Sie zugeben, und Sie können mir nicht verbieten mich in die unangenehme Lage hineinzudenken, in der Sie vor dem Tode des Associe's sich befanden. Wären Sie mich nicht so wüthend an, verehrter Herr! Das Geschehene läßt sich nicht ungeschehen machen, und ich kann ein Geheimnis bewahren. Auf das Unglück, welches Ihren Associe betraf, will ich nicht zurückkommen, es wäre zwecklos, jenes Ereignis erörtern zu wollen.“ (Fortsetzung folgt.)

Waldkirch, 14. Febr. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß vor einigen Tagen das altrenommierte Gasthaus zum „Bären“ mit Meierei dahier von Herrn Josef Bayer (Bayer-Zeppel), nicht durch eine Großbrauerei, wie irrtümlicherweise verlautete, um den Preis von 80,000 Mk. käuflich erworben wurde.

Freiburg, 10. Febr. (Strafkammer.) Hinter verschlossenen Thüren verhandelt wurde die Anklage gegen den 28 Jahre alten Buchhalter Georg August K. von Eggenstein, wegen Gotteslästerung begangen in einer Wirtshauswirtschaft zu Waldkirch. Der Gerichtshof erkannte zwar den Thatbestand dieses Vergehens nicht für gegeben, verurteilte den Angeklagten aber wegen groben Unfugs zu einer Strafe von zwei Wochen.

Hornberg, 11. Febr. Auf bevorstehende Fastnacht wird von einer Gesellschaft von 80—100 Personen ein Maskenzug veranstaltet, in welchem die Burg Hornberg im Mittelalter, sowie Gruppen verschiedener Völkerschäften, worunter auch Buren und Engländer, zur Aufführung kommen werden.

Konstanz, 12. Febr. Der Aufstieg des nunmehr fertigestellten Graf Zeppelin'schen Luftschiffes soll an einem günstigen, nebelfreien Tage im Monat April stattfinden. Die Herstellungskosten stellen sich auf 150 000 M. Der englische Major Baden Powell, eine Autorität auf dem Gebiete der Luftschiffahrt soll fest überzeugt sein, daß mit diesem Luftschiff das Problem der Lenkbarkeit endgültig gelöst sei.

Waldshut, 12. Febr. Große Freude wiederfuhr heute dem in der Löwenbrauerei beschäftigten Tagelöhner Peter Frommberg. Derselbe gewann nämlich den 1. Gewinn der Freiburger Münsterbauvereinslotterie in Höhe von 50 000 Mark. Dem armen, rechtschaffenen Mann ist der Gewinn von Herzen zu gönnen.

Ettlingen, 12. Febr. Dem etwa 6 Jahre alten Kinde des verstorbenen Landwirths Gottwald in Münchweier, wurde, als es in einem unbewachten Augenblicke sich an der Futterschneidmaschine zu schaffen machte, die rechte Hand am Gelenk abgehauen.

Aus Baden, 12. Febr. Dem Reisenden einer Pforzheimer Goldwaarenfabrik wurde auf der Eisenbahn sein Musterkoffer mit Waaren im Werte von 5000 Mk. gestohlen. — Das Bankgeschäft von A. Lewis und Komp. in Karlsruhe befindet sich in Zahlungsunvermögen und hat einen Vergleich mit 30 Proz. angeboten. — In Willigh eim Amt Mosbach, fand kürzlich eine noble Taufe statt; das Taufkind hieß Bischof, der Pathe Papst, der Taufende Kaiser und der dabei anwesende Lehrer König.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Febr. Im Reichstag wurde gestern und heute die Beratung der Flottenvorlage fortgesetzt. Graf von Arnim (Reichsp.) trat für dieselbe ein. Staatssekretär v. Podawsky wies u. a. darauf hin, daß in den letzten 20 Jahren die deutsche Ein- und Ausfuhr um etwa 900 Millionen gestiegen sei. Der Wert der eingeführten Rohprodukte für die Industrie stieg im gleichen Zeitraum um 500 Millionen; davon sind 70 Proz. Seefuhr. Abg. Richter (freis. Volksp.) bemängelt die Vorlage und führt u. a. an, daß unsere Industrie auch bei einer kleinen Flotte groß geworden sei. Abg. Richter (freis. Ver.) erkennt die Notwendigkeit der Flottenvorlage an, und spricht sich für gründliche Durchberatung innerhalb der Kommission aus. Abg. Meißner (Volksp.) ist natürlich Gegner der Flottenvorlage. Abg. Schwerin (kons.) will bewilligen was notwendig ist. Abg. Bebel (Soz.) erklärt, daß seine Partei die Vorlage ablehne. Die Vorlage werde nicht die letzte sein, andere Mächte

Maskenbälle.

Wir sind jetzt in der Zeit der Maskenbälle. Aller Ernst der Zeit wird auf ein paar Stunden vergessen, der bunte Flitterand der Maske verdeckt alle Wunden, welche das Leben uns schlägt und in welcher, ungebundener Laune geben wir uns ganz der heiteren Stimmung des Tanzergnügens hin. Aber nicht immer sind die Maskenbälle die Stätten des tollsten Jubels und des Genusses. Schon oft sind gar herzzerreißende Schmerzenschreie und Laute der furchtbarsten Verzweiflung auf ihnen laut geworden. Zu Ende des 14. Jahrhunderts gab es einen derartigen Maskenball mit tragischem Ausgang. Nach einer langen Krankheit König Karl der VI. von Frankreich bemühte sich der Hof, den König durch allerlei Festlichkeiten zu erheitern, und so wurde denn auch ein Maskenball veranstaltet. Sechs der vornehmsten Hofherren wählten das Kostüm von Satyrn. Die Kleidung war eng an den Körper anschließend mit Wech und Harz besetzt. Dem König gefiel das Kostüm so gut daß er befohl ihm ein ähnliches zu verschaffen. Nach Beendigung des Tanzes sprach der König mit der Herzogin von Berry, welche ihn festhielt um zu erfahren, wer die Maske sei. Als aber diese sich nicht gutwillig zu erkennen geben wollte, trat der Herzog von Orleans hinzu, nahm einem Diener die Fackel aus der Hand und leuchtete damit dem König unter die Augen. In diesem Augenblicke träufelte etwas brennendes Pech auf des Königs feuergefährlichen An-

würden gleichen Schritt halten, bis die Völker unter der ungeheuren Last zusammen brechen? Deutschland habe Ursache, Englands Freundschaft zu pflegen; mit der Möglichkeit eines Kriegs mit England dürfe nicht gerechnet werden.

Berlin, 13. Febr. Die Ankunft des Prinzen Heinrich in Berlin erfolgte heute Vormittag 11 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof. Dieselbe gestaltete sich sehr festlich. Rings um den Bahnhof und besonders auf der Zufahrtsstraße des Kaisers hatte sich eine ungeheure Menschenmenge eingefunden. Kurz vor 11 Uhr stellte sich auf dem Bahnsteige die Ehrenkompagnie der Kaiser-Alexander-Grenadiere mit Fahne und Musik auf. Zum Empfange des Prinzen war erschienen das gesammte Staatsministerium an der Spitze der Fürst Hohenlohe, die gesammte Generalität und alle in Berlin anwesenden Marineoffiziere. Der Kaiser erschien mit Gefolge, von einem vielstimmigen Hurrah begrüßt in der Uniform der Marine-Infanterie. Als der Zug in die Bahnhofshalle einlief, spielte die Musik den Präsentiermarsch. Prinz Heinrich erschien im offenen Fenster des Salonwagens und winkte schon vor dem Aussteigen dem Kaiser zu. Als er den Zug verließ, eilte der Kaiser auf den Prinzen zu, ihn mehrfach umarmend und küßend. Hierauf schritten der Kaiser und der Prinz gefolgt von der zahlreichen Suite die Front der Ehrenkompagnie ab und ließen dieselbe dann an sich vorbeimarschieren. Zur Fahrt nach dem Schloß bestiegen der Kaiser und Prinz Heinrich einen offenen Wagen und fuhrten unter den jubelnden Zurufen einer gewaltigen Menschenmenge durch das Brandenburger-Thor. Die Schulan hatten frei, die Gebäude waren reich besetzt. Im Lustgarten wurden 21 Salutgeschüsse abgegeben.

Berlin, 15. Febr. Aus dem Streifgebiet liegen folgende Meldungen vor: Nach Telegrammen aus Halle und Leipzig hat sich die Situation wieder verschlechtert, da die Arbeitgeber plötzlich ihre Zusagen zurücknahmen und die Forderungen der Arbeiter als unannehmbar bezeichneten. In Halle wollen die Arbeiter mit ihrem endgültigen Beschluß bis zum 18. ds. warten, dagegen meldet man aus Zwickau daß die Delinquer Werke eine Lohn-Erhöhung bei steigendem Ertrage versprochen. Lohnabnahme sollen jetzt 25 Pfg. mehr pro Schicht bezahlt werden, wobei der 1. Februar als Anfangstermin genommen wird. Der Oberbürgermeister, der Kreis- und Amtshauptmann haben sich zur Vermittelung, um die sie von der Bergarbeiter-Kommission ersucht wurden, bereit erklärt.

Berlin, 12. Febr. (Neue Briefmarken.) Die Ausführung der neuen Postwertzeichen hat vom Standpunkte des guten und gebildeten Geschmacks aus viel Anfechtung erfahren. Diese abfälligen Urtheile sind an leitender Stelle nicht ohne Eindruck geblieben. Nach dem „Berliner Tageblatt“ besteht die Absicht, den neuen Stempel durch einen anderen zu ersetzen, der höheren künstlerischen Anforderungen entspricht.

Berlin, 12. Febr. Heute Nachmittag versuchte der Postbeamte Otto Neumann seine Ehefrau durch Beiliebe zu tödten. Grund Eifersucht. Die Ehefrau wurde mit rechtsseitig zertrümmertem Schädel noch lebend in das Krankenhaus geschafft.

Stuttgart, 12. Febr. In der Mannschaftsküche des Infanterie-Regiments „Kaiser Friedrich“ ist die Decke, die zu stark belastet gewesen sein soll, eingestürzt. 2 Mann wurden schwer, einer leicht verletzt. 2 retteten sich durch einen Sprung ins Freie.

Stuttgart, 13. Febr. Dem Ausschusse zur Förderung deutscher Anstellungen in Palästina wurde vom Kaiser ein Beitrag von 10 000 M. übergeben. Dieselbe Summe spendete der König. Bisher sind 115 000 M. gesammelt worden.

zug, der natürlich im Nu in hellen Flammen stand. Die anderen Masken bemähten sich, ihn, der eigenen Gefahr nicht achtend, zu retten, doch vielen mit Pech und Verzweiflung kostümierten Herren teilte sich das Feuer sofort mit und diese starben an den erhaltenen Brandwunden. Einem Andern wurde das Feuer mit Wein ausgelöscht; den König selbst aber rettete die Kaltblütigkeit einer Dame, die ihn sofort in ihr weites Kleid einhüllte und so die Flammen erlöschte. Der Schreck wirkte jedoch so unheilvoll auf den Monarchen, daß er in schwere Geisteskrankheit verfiel, in welcher er bis an sein Lebensende blieb. Eine andere denkwürdige Maskenballszene ist die Ermordung Gustavs III. von Schweden durch Anstaltsm, die auf einer derartigen Festlichkeit vollbracht wurde. Und ist nicht auch als eine Unglückszscene für ein ganzes Volk diese zu bezeichnen, durch welche einst Ludwig XV. mit der Marquise von Pompadour bekannt wurde? Die Szene war zwar lustig und an sich durchaus nicht blutig, aber um so trauriger waren die Folgen. An deutschen Fürstenthöfen waren im vorigen Jahrhundert die sogenannten „Wirtshausen“ beliebt, das heißt Maskenbälle, welche bäuerliche Festlichkeiten und Hochzeiten vorstellen sollten. Beispielsweise gab am 9. Februar 1720 Friedrich August von Sachsen im Riesensaal in Dresden zu Ehren des Königs Friedrich Wilhelm I. von Preußen eine solche Wirtshausen wobei eine Bauernhochzeit das Sujet abgab. Das Schloß war als „Gasthaus zum weißen Adler“ bezeichnet. Kurfürst August repräsentierte den Wirth

Einem schlimmen Ausgang nahm das Maskenfest eines Münchener Schützenklubs, bei dem ein Teil der Mitglieder Engländer, der andere Buren vorstellte. Beim Eintritt der Engländer feuerten die fingierten Vorposten der Buren mit vermeintlich ungeladenen Gewehren Schüsse auf die eindringenden Engländer ab. Unmittelbar nach der letzten Salve fühlten sich 2 Teilnehmer getroffen; den einen hatte das Geschöß am Knie gestreift, dem zweiten war die Kugel auf der Rückseite des Knies eingedrungen hatte den Unterarm durchbohrt und war an der Vorderseite wieder zum Vorschein gekommen. Die Verletzung ist erheblich. Wenn die Fahrlässigkeit zur Last fällt, ist noch nicht festgestellt.

Ausland.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 13. Febr. Aus der Verlegung des Hauptquartiers des General Buller von Spearmans Farm nach Springfield Bridge schließt man in London, daß er den Plan, den Vormarsch nach Ladysmith westlich von Colenso zu erzwingen, endgültig aufgegeben habe und ernstliche Vorstöße der Buren gegen seine Verbindungslinie von Osten her befürchtet. Die Nachricht von Bullers dritter Niederlage wurde in London, den 11. ds. zufolge mit merkwürdiger Gleichgültigkeit aufgenommen. Aller Augen sind auf die Modderlinie und Roberts gerichtet, von dem man erwartet, er werde bald Cronjes Stellung bei Magersfontein unhaltbar machen und das schwer bedrängte Kimberley, das bereits seine Pferde verpeißt, entsetzen. Andererseits wird in Brüssel auf der nächsten großen Ansehungs-Schlacht die Intervention des Kaisers Wilhelm als sicher (?) angesehen.

London, 13. Febr. Reuter meldet aus Nendeburg vom 13. ds.: Die britische Streitmacht in Schlingersfontein wurde gezwungen, sich nach Nendeburg zurückzuziehen, da ihre östliche Flanke bedroht ist.

London, 13. Febr. Aus Durban und Pietermaritzburg wird eine Panik gemeldet auf die Nachrichten von Zouberts Angriff gegen Bullers rechte Flanke und dem Anrücken anderer Burenkorps, Pietermaritzburg direkt bedrohend. Buller befindet sich im Rückzug gegen Estcourt. Fr. Ladysmith geht der Proviant zu Ende, die Truppen sind demoralisiert, die Widerstandskraft der Belagerten ist gebrochen. Lord Roberts traf am Samstag im Modderlager ein. Kimberley ist schwer bedrängt. Cronje brachte neue Verstärkungen und weiteres schweres Geschöß bis auf 4000 Yards an die Stadt heran und in Position, mit dem er Schrapnels in das Stadtcentrum wirft.

Brüssel, 13. Febr. Während das englische Kriegsamte den letzten Rückzug Bullers als ganz harmlos darstellt und nur 200 Verwundete zugeführt bezeichnet hier eingetroffene Meldungen denselben als eine völlige Deroute. Die Buren verfolgten den fliehenden Feind sogar auf das südliche Zugelauf und besetzten dort wichtige Punkte. Die Zahl der englischen Verluste wird wiederholt auf 2500 angegeben. Die Buren dürften noch im Laufe der Woche die Offensiv in Natal ergreifen und gegen Pietermaritzburg marschieren. (W. T.)

Brüssel, 12. Febr. Eine Depesche aus Pretoria bestätigt den allgemeinen Rückzug der Engländer aus allen Positionen, die sie am 5. Februar besetzten. Die Engländer wurden auf der ganzen Linie sowohl in Natal wie im Kapland unter großen Verlusten zurückgeworfen. Bullers Verlust wird auf 2500 Mann geschätzt.

Brüssel, 12. Febr. Während der letzten Kämpfe am Tugela wurden 8 englische Vorkämpfer gefangen genommen. Die Buren erbeuteten 8 Kanonen größten Kalibers und 6 Munitionswagen.

und die Falsin von Tischen die Wirthin, umgeben von vierundzwanzig der schönsten Persönlichkeiten des Hofes, welche Knechte und Mägde darstellten. Mehrere königliche Tänze, als Quadrillen bearbeitet, kamen ebenfalls durch Damen und Herren des Hofes in Kostümen verschiedener Dörfer zur Aufführung. Maskenfest war dabei, wie es in Wirklichkeit auch meist der Fall, die Versorgung des Tisches mit Speisen und Getränken. Eine höchst seltene Szene ereignete sich auf einem Maskenball in der Pariser Oper im Februar 1721. Als der Ball im besten Gang war, hielten sechs Masken ihren Einzug, die sofort das allgemeine Aufsehen erregten. Zwei hielten brennende Fackeln die übrigen vier trugen auf ihren Schultern eine Bahre, auf der ein gleichfalls maskierter und in einem violetten Domino gehüllter Mensch lag. Dies triviale Festgastspiel fand bei den leichtsinnigen und frivolsten Festgästen allgemeinen Beifall, und sie drängten sich lärmend und Wige machend um die seltsamen Gestalten, die unbeirrt langsamen Schrittes durch die Menge zogen. So hielten sie einen Umzug durch den ganzen Saal setzten endlich mitten darin ihre Bürde nieder und entfernten sich dann ruhig. Es stellte sich nachher bald heraus, daß man es mit einer wirklichen Leiche, und zwar derjenigen eines Erbfolgers zu thun hatte. Den Bemühungen der Polizei gelang es zwar damals zu erforschen wer der Ermordete gewesen, die Mörder aber wurden niemals bekannt. Der grausige Maskenscherz ist heute noch unaufgeklärt.

Wien, 12. Febr. Prinz Heinrich von Preußen traf gestern Abend um 6 Uhr hier ein. Zum Empfang war der Kaiser und mehrere Erzherzöge auf dem Bahnhof erschienen. Der Kaiser trug die Uniform seines preussischen Garde-Grenadier-Regiments, ebenso hatten die Erzherzöge preussische Uniformen angelegt. Ferner waren u. A. erschienen: der Vot-schaftler Fürst Eulenburg mit den Herren der Botschaft.

Verschiedenes.

(Du hast guat z'schwäget.) ... Und i' sag' no', ma fott' alle Wiarth', wo da Wei' verpüschet, in d'

Doanau lajo!" „Du hast guat z'schwäget. Ablerswiarth, Du la'it schwimma!"

(Verführerisch.) Bauer (zu zwei Formagsäuer): „Gelt, do' Widjan thar' Ent' host' a' ... Zahl' a' Klashi Schmepe nach' derst' Ihr j' ... nataranda in d' Stadt eintraa'n!"

Gandel und Kerlebe.

Freiburg, 10. Feb. Auf dem heutigen Schwen-markt waren zum Verlaufe aufgestellt: 31 Säuer und 480 Ferkel, wovon 10 Säuer à 39-40 Mk. per Stück und 458 Ferkel à 10-22 Mk. per Stück verkauft wurden.

Infolge seiner einuartigen patentirten Her-stellungsweise besitzt Kaffreiner's Malzjaffee in hohem Grade Geschmack und Aroma des Bohnenjaffees und ist für diesen entschieden der beste Ersatz bzw. Zusatz!

Der Liebling violer Ta usonden praktischer Hausfrauon ist W. u. s. Pyramiden-Glanz-Stärke. Ueberall vorrätig in Packeten zu 10 u. 20 Pf.

Einrückungsgebühr für die fünfgepaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf. Bei öfteren Wiederholungen wird Rabatt gewährt.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

Inserate müssen bis Vormittags 10 Uhr vor dem Erscheinungstage eingeliefert sein, andernfalls sie in nächster Nummer Aufnahme finden.

Bekanntmachung.

Den Bau einer Eisenbahn von Waldkirch nach Elzach, hier die Vornahme von Sprengungen betr.

Nr. 2566. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mit den Sprengungen im Gewann Kastellwald gegenüber dem Aufnahmsgebäude der hiesigen Station demnächst begonnen werden wird.

Die Sprengungen werden jeweils Vorm. 8 1/4 Uhr, Mittags 1 Uhr, Nachmittags 4 1/4 Uhr stattfinden.

Der Fußweg zwischen der Bahn und der Felswand wird während der Sprengarbeiten gesperrt.

Den Weisungen der während der Sprengungen zur Verhütung von Unglücksfällen aufgestellten Wachen ist unbedingt Folge zu leisten.

Waldkirch, den 9. Februar 1900.

Großh. Bezirksamt. Cron.

Bekanntmachung.

Nr. 2565. Wir bringen unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 30. v. Mts, Nr. 1978 weiter zur öffentlichen Kenntniß, daß der Ausbruch der Räude unter den Schafbeständen folgender Besitzer festgestellt worden ist:

- 1. des Hirschwirths Mathschreiber Reich; 2. des Steuereinknehmers Wilh. Schneider; 3. des Hofbauern Franz Hertenstein; 4. des Hofbauern Vitus Schneider; 5. des Hofbauern Franz Josef Reich, sämtlich in Siegelau.

Ansteckungsverdächtig sind die Schafe:

- 6. des Hofbauern Franz Anton Kopper; 7. des Hofbauern Franz Anton Fahrlander; 8. des Hofbauern Franz Josef Kny; 9. des Hofbauern Vitus Kösch; 10. des Hofbauern Andreas Burger; 11. des Schmieds Wilhelm Fiz, gleichfalls in Siegelau

Ueber die Schafbestände der sämtlichen oben Bezeichneten wurde die Gehöfisperre verhängt.

Waldkirch, den 9. Februar 1900.

Großh. Bezirksamt. Cron.

Tagesordnung

zu der am Freitag den 16. Februar 1900, Vormittags 9 Uhr stattfindenden Bezirksrathssitzung.

I. Öffentliche Sitzung.

a) Verwaltungsgerichtliche Streitigkeiten: Keine.

b) Verwaltungssachen:

- 1. Gesuch des Kaufmanns Hermann Emler in Oberwinden um Erlaubniß zum Verkauf von Braunwein.
- 2. Die Errichtung eines Wasserbetriebswerks auf Gemarkung Unterglotterthal durch den Verlagsbuchhändler H. Herder in Freiburg.
- 3. Gesuch des Johann Fischer, Wirth in Bleibach, um Erlaubniß zur Verlegung seiner Wirthschaft und um Umwandlung derselben in eine Gastwirthschaft.
- 4. Gesuch des Adolf Sifferle hier um Erlaubniß zum Betriebe seiner Schankwirthschaft im Altersbach als Gastwirthschaft.
- 5. Einsprache gegen ein Wirthschaftsverbot.
- 6. Festschätzung der Entschädigung für das am Mitzbrand gefallene Kind des Meinrad Schonhardt in Obersimonswald.
- II. Geheime Sitzung.
- 7. Ernennung von Schägern zur Abschätzung gefallener Thiere.
- 8. Ernennung der bürgerlichen Mitglieder der verstärkten Ersatzkommission für 1900, 1901 und 1902.
- 9. Abhör der Gemeindecrechnung von Wildgutach pro 1898.
- 10. Abhör der Gemeindecrechnung von Katzenmoos pro 1898

Waldkirch, den 12. Febr. 1900

Großh. Bezirksamt. Cron.

Bekanntmachung.

Den Bau einer Eisenbahn von Waldkirch nach Elzach, hier die Vornahme von Sprengungen betr.

Zufolge Verfügung Großh. Bezirksamts Waldkirch vom 9. d. Mts, Nr. 2566 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mit den Sprengungen im Gewann Kastellwald (Halde) gegenüber dem Aufnahmsgebäude der hiesigen Station demnächst begonnen werden wird.

Dieselben werden jeweils vorgenommen werden:

Vormittags 8 1/4, Mittags 1 und Nachmittags 4 1/4 Uhr.

Der Fußweg zwischen der Bahn und der Felswand wird während der Sprengarbeiten gesperrt.

Den Weisungen der Wachen, welche zur Verhütung von Unglücksfällen aufgestellt sind, ist unbedingt Folge zu leisten.

Waldkirch, 14. Februar 1900.

Das Bürgermeisteramt: A. Schill.

Rechnungen empfiehlt Seeger's Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

Den Flaschenbierhandel betr. Die bei dem Flaschenbierhandel hervorgetretenen Mißstände geben uns zu nachstehenden Anordnungen Veranlassung:

1) Es hat sich die Gepflogenheit herausgebildet, daß Bauunternehmer, Palier, Vorarbeiter etc. sich an den Betriebsstätten einen Vorrat von Flaschenbier halten aus welchem sie den bei dem Bau etc. beschäftigten Arbeitern nach deren Belieben Flaschenbier verabfolgen.

Wir bemerken hierzu, daß eine solche Einrichtung als Kantinenbetrieb zu betrachten ist, welcher sich sofern mit dieser Abgabe von Flaschenbier auch nur der geringste Vortheil für den Unternehmer, Palier, etc. verknüpft ist, zu einem konzeptionspflichtigen Wirthschaftsbetrieb gestaltet. Unerlaubter Wirthschaftsbetrieb aber wird mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. oder mit Haft bestraft. Noch höhere Strafe verwirkt derselbe Unternehmer, Palier etc. welcher die abgegebenen Getränke auf Kredit giebt, es sei denn, daß die Getränke als Lebensmittel zu betrachten sind und gleichzeitig zu einem die Anschaffungskosten nicht übersteigenden Preis abgegeben werden. Hat der Unternehmer, Palier etc. diesem Verbot zuwider, ohne daß vorstehende Voraussetzungen vorliegen, Getränke auf Kredit abgegeben, so braucht sich der Arbeiter einen Abzug von seinem Lohn bei der Lohnauszahlung nicht gefallen zu lassen (§§ 115 bis 119 der Gewerbe-Ordnung.)

2) Es wird nicht selten beobachtet, daß Flaschenbierhändler selbst oder durch Angehörige etc. Bier auf Arbeitsplätze an Wänten, Steinbrüche, Fabriken etc. bringen lassen, wo es an jedem, der danach Verlangen trägt, verabfolgt wird.

Dieses Verfahren widerspricht der Gewerbeordnung nach welcher ein Flaschenbierhändler zur Abgabe von Flaschenbier außer seiner Wohnung nur dann berechtigt ist, wenn das Bier von fest bestimmten Personen vorher ausdrücklich bestellt ist. Jedes Anerbieten von Flaschenbier, wie auch das bloße Feilhalten von solchen außerhalb der Wohnung wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft. Flaschenbierhändler welche sich wiederholt gegen die Vorschriften über den Wirthschaftsbetrieb vergehen, werden wir die Befugnis zum Flaschenbierhandel entziehen. Wir werden durch die Gendarmerie die Einhaltung der bezüglich des Kantinenbetriebs und des Flaschenbierhandels geltenden Vorschriften der Gewerbeordnung überwachen lassen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirkes werden angewiesen, Vorstehendes den in ihren Gemeinden wohnenden Bauunternehmern, Palieren, Werkmeistern, Aufsehern etc. ferner sämtlichen Flaschenbierhändlern gegen hierher vorzulegende Bescheinigung zu eröffnen. Die Befolgung der Vorschriften zu überwachen und Zuwiderhandlungen uns sofort zur Anzeige zu bringen.

Waldkirch, den 8. Februar 1900.

Großh. Bezirksamt. Cron.

Gglau-Saal Waldkirch.

Sonntag, den 18. Februar, Nachm. 4 Uhr

Instrumental- & Vocalconcert

gegeben von Musikdirektor J. B. Maenner unter gütiger Mitwirkung hiesiger geschägter musikalischer Kräfte. Rosseneröffnung halb 4 Uhr. Beginn 4 Uhr. Eintrittspreis: 1. Platz 1 Mark. 2. Platz 40 Pf.

Gewerbe-Verein Waldkirch.

Am Sonntag, den 18. d. Mts.

Nachm. 4 Uhr

findet im Saale zum „Nebstod“ ein Vortrag über das „bürgerliche Gesetzbuch“ statt.

Redner: Herr Justizaktuar Giesler.

Außer den Mitgliedern des Vereins sind auch alle Freunde desselben zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Veteranen-Verein.

Nächsten Sonntag, 18. d. Mts.

Abends 1/2 8 Uhr

findet im „Kreuz-Saale“ hier eine

Theater-Vaufführung

mit nachfolgendem Tanzkränzchen

statt, wozu wir die verehrl. Mitglieder und Ehrenmitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst einladen.

Der Verwaltungsrath.

Gesucht

für sofort oder später nach Freiburg ein braves kath.

Mädchen

im Alter von 16-17 Jahren für eine kleine Familie; demselben ist Gelegenheit geboten die Haushaltung zu erlernen. Adresse ist bei der Exped. d. Blattes zu erfahren.

Sechshundert Mark

gegen sicheres Unterpfand gesucht von August Eschle Glaser.

Kaufmann

ertheilt gründlichen Unterricht in sämtlichen kaufmännischen Fächern gegen bescheidenes Honorar. Gesl. Angebote bitte unter Chiffre A. 100 an den Verlag d. Blattes.

Dr. Oetker's

Gallien 10 Pfg. schließt 10 Pfund eingemachte Früchte gegen Schimmel. Sehr einfache Anwendung. Millionenfach bewährte Rezeptur gratis. Theodor Geiner.



Wer diese Wäsche nur einmal verwendet, geht nie mehr davon ab.

Union-Wäsche in blau-weißen Dosen à 5, 10 u. 20 Pf. Gibt rasch schönsten Glanz. Erhält das Leder weich. Zu haben in den meisten Geschäften.

Für alle Süßende sind Kaiser's Brust-Caramellen Malzextrakt mit Zucker in feinsten Form aufs dringendste zu empfehlen. 2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Paket 25 Pfg. bei: C. F. Wenner in Waldkirch, C. Kanfinger „Gutach“.

Flechtekrankhe

trodere, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne Verunsicherung etc.) Dr. Groppler in Firma St. Marien-Drogerie, Danzig.

Krafehliia!!!



andere als gewöhnlich, zieht eine Zipsellappe über euer Wissenschaftströgle und folgt mit frohem Humor dem am künftigen

Donnerstag, 15. dieses so dreißigen Monats, Abends 8 Uhr, vom Gasthaus zum Pfauen aus durch die schönsten Hauptstraßen der Stadt ziehenden

humoristischen Zapfenstreich

zum gemütlichen
Bankett ins Gasthaus zum Kreuz.

Es hängt von diesem Bankettbesuche das Gelingen unseres so schön projektierten Maskenzuges ab.

Wir ersuchen deshalb das kein Freund von guter Laune fehlen möge und daß ein jeder, seine ganze Kraft der bevorstehenden Narrenzzeit widmen möchte, man kann ja nach der Fastnacht wieder in herkömmlicher Weise die Stadt verheckeln, oder ein Spielchen treiben.

Das Erscheinen beim Zapfenstreich erfordert närrische Kostümirung und Lampions, letztere bekommt man hier halber geschenkt geliefert, man darf solche, wo sie sind, nur holen. Narren welche ein Armengenuß vom Gemeinderat vorweisen, erhalten alles umsonst geliefert, sogar dazu noch einen Häring; mehr kann man nicht verlangen.

Der Narrenvorstand.



Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, 15. Febr. d. J.
Vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr



beginnend werde ich im Auftrage der Geschwister Lieber dahier, im Rathhaus in Waldkirch gegen baare Zahlung öffentlich

versteigern:

2 aufgerichtete Betten, 1 zweithüriger Kleiderschrank, 1 Kanapee, 2 Kommode, 1 Nachttisch, sonstige verschiedene Tische, Stühle, Spiegel, verschiedene große und kleine Vorhänge mit Gardinen und Stangen, 1 Büchergestell, 2 Etagere, 1 Bügeleisen, Wanduhren, 1 Parthie Weiskugeln und Frauenkleider, Küchenschirr und Gläser, $\frac{1}{2}$ Duzend Dessertmesser und sonstige Haushaltungsgegenstände, sowie ein Rest Brennholz.

Ferner im Anschlusse im Auftrage der Frau Schneider dahier:

1 aufgerichtetes Bett, 1 Kanapee, 1 Feuerherd, 1 Nachttisch, Stühle, Bilder, 1 Spiegel, Küchenschirr, Körbe und noch andere Gegenstände.

Waldkirch, den 12. Februar 1900.
Hochadel, Gerichtsvollzieher.

Donaueschinger Pferde- u. Fohlenmarkt

am 21. März 1900

Ausfahrprämien je 50 Mk. für Händler oder Private welche mindestens 5 Stück Fohlen auf dem Markte ankaufen und aus dem Bezirke ausführen.

Große Verlosung v. Pferden, Wagen, Kelt- und Fahrzeuqulsten, sowie landwirthschaftlichen und gewerblichen Gegenständen Ziehung am 23. März 1900, Mittags 1 Uhr.

Preis des Looses 2 Mk. od. 2 $\frac{1}{2}$ Franken.

1 Paar Pferde, Werth ca.	2000	Mk.
1 " besgl. " "	1800	"
1 Pferd	1000	"
40 Pferde und Fohlen Werth ca.	24450	"
2 Einspänner-Chaisen im Werthe von	ca. 650	Mk.
8 Gewinne " " "	200	600
12 " " "	100	1200
40 " " "	50	2000
106 " " " ungefähr 20-30	2650	"
200 " " " " 10 Mk.	2000	"

406 Gewinne im Gesamtwerthe von 39,000 Mk. Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark sind bei dem Kassier Josef Wehinger dahier zu beziehen Donaueschinger, 15. Januar 1900.

Der Gemeinderath.

Ferner sind Loose à 2 Mk. zu haben in Waldkirch in Carl Seeger's Buchdruckerei, F. C. Hoch in Kollnau bei Georg Nieder, in Elzach bei Karl Fischer, Schultis j. Krone, Simonswald.

Heraus ihr Alle:

Ofenbankfizer, Stadtschnaderer, Cego- u. Soloschinder, Statklopfer, Pfiffendecker und alte Schnauzerbesitzer

und wie ihr euch sonst auch noch selbst benamfen möchtet, heraus aus eurem Alltagswame, seid einmal ein wenig

andere als gewöhnlich, zieht eine Zipsellappe über euer Wissenschaftströgle und folgt mit frohem Humor dem am künftigen

Donnerstag, 15. dieses so dreißigen Monats, Abends 8 Uhr, vom Gasthaus zum Pfauen aus durch die schönsten Hauptstraßen der Stadt ziehenden

humoristischen Zapfenstreich

zum gemütlichen
Bankett ins Gasthaus zum Kreuz.

Es hängt von diesem Bankettbesuche das Gelingen unseres so schön projektierten Maskenzuges ab.

Wir ersuchen deshalb das kein Freund von guter Laune fehlen möge und daß ein jeder, seine ganze Kraft der bevorstehenden Narrenzzeit widmen möchte, man kann ja nach der Fastnacht wieder in herkömmlicher Weise die Stadt verheckeln, oder ein Spielchen treiben.

Das Erscheinen beim Zapfenstreich erfordert närrische Kostümirung und Lampions, letztere bekommt man hier halber geschenkt geliefert, man darf solche, wo sie sind, nur holen. Narren welche ein Armengenuß vom Gemeinderat vorweisen, erhalten alles umsonst geliefert, sogar dazu noch einen Häring; mehr kann man nicht verlangen.

Der Narrenvorstand.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Waldkirch.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 18. Februar,
Nachm. 3 Uhr,

findet im „Gasthaus zu Post“ in Altsimonswald eine landwirthschaftliche Besprechung mit Vortrag des Großh. Herrn Forstmeisters Kurz von hier über „Förderung von Waldbpflanzungen“ statt.

Wir laden unter Hinweis auf den für die Privatwaldbesitzer wichtigen Gegenstand der Besprechung zu recht zahlreichem Besuche der Versammlung freundlichst ein.

Waldkirch, den 8. Februar 1900.

Die Direktion.
Eron.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Waldkirch läßt
Samstag, 17. Februar, Vorm. 11 Uhr
im Rathhauchofe eine Parthie abgängige Fenster öffentlich ver-
steigern.

Waldkirch, den 9. Februar 1900.

Stadtbauamt.

Für Wiederverkäufer.

Wegen Geschäftsaufgabe habe ich mein ganzes Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen einem vollständigen Ausverkauf ausge-
setzt und sehe einem regen Besuch gerac entgegen.
Freiburg i. Bgan.

J. Mayer-Burkart
Papier-, Schreib-, Kurz- u. Galanterie-
Waaren

Zähringerstraße, Ede Ludwialstraße 1.

Gebrüder Heilbrunner,
Weinhandlung & Branntweinbrennerei

in Emmendingen
empfiehlt ihr Lager
naturreiner Weiß- & Rothweine

von 20 Liter an aufwärts
zu billigem Preise, ebenso halten stets Lager vorzüglicher Marken
Champagner. Fässer geben leihweise.

**EYACH-
Bestes
Tafelwasser. SPRUDEL.**

**Imhofers
Bieren-Kaffee**

Hypotheken-, Credit-, Capital-
und Darlehen-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Gebr. Lehmann's älteste
**Gesundheits-
Caramellen**

beste Vnderungsmittel bei Husten
und Heiserkeit sind in Waldkirch
bei Rudolf Zuchem Colo-
nial- und Drogenhandlung
Marktplatz zu haben.

SCHUTZ-MARKE
**Deutscher
Cognac**
Aerztlich empfohlen.
1/2 Fl. M. 2 - 2 1/2 - 3 etc.
Zu haben bei
H. Holzmann, Conditor
in Waldkirch.

Zur Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten
Radebeuler

Jilienmisch-Seife
von Bergmann & Co., Rade-
beul-Dresden, weil es die beste
Seife für eine zarte, weiße
Haut und rosigen Teint
sowie gegen Sommerpro-
sien, und alle Hautunreinig-
keiten ist. à Stück 50 Pf. bei
C. J. Weimer.

Fischthran, prima,
Unschlitt,
Wasserdichtes Lederfett,
gelb und schwarz,
Suf- und Wagenfett,
Maschinenöl,
Maschinenfett,
empfiehlt in bester Waare

Drogerie zur Brunnenede

1-2 Almendstüde
oder sonst ein Ader werden so-
fort zu pachten gesucht, von nem
sagt die Expedition d. Bl.

2 Wohnungen

mit je 8 Zimmer, Küche und
Zubehör sind sofort zu vermieten
zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes.

Zu vermieten

eine Mansardenwohnung
mit 2 Zimmer, Küche und Zu-
gehör auf 1. März oder sofort.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht für
Amerika

ein tüchtiger

Orgelbauer

welcher den Bau von Pfeifen-
und Cylindern Orgeln gründlich
versteht gegen hohen Lohn in
gute Stellung, Sprachkenntniße
nicht notwendig. Reise wird
bezahlt. Offerten unter O. A
an die Exped. d. Blattes.

Hausverkauf.

In schöner Lage hiesiger
Stadt ist ein erst vor
kurzer Zeit neuerbautes
2stöckiges Wohnhaus mit Anbau,
zu jedem Geschäft geeignet, unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Ernstliche Liebhaber kön-
nen dasselbe jeder Zeit einsehen
und einen Kauf abschließen.
Nähere Auskunft ertheilt die
Exped. d. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Ein zu jeder Arbeit williges
Mädchen vom Lande, das etwas
Nochen versteht, zu sofortigem
Eintritt gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d.
Blattes.